



Während Mitglieder des Jan Adamus Ensembles sich mit der Bühnensituation und der viel gelobten Akustik des Ahnensaals vertraut machen, positioniert Yorick Reum im Hintergrund die optimale Beleuchtung. Alles ist wie immer >>>

perfekt

Die Schwarzenberger Schlosskonzerte bieten künstlerische Qualität auf sehr hohem Niveau in stimmungsvollstem Rahmen. Das geht nur, weil vor der Veranstaltung und hinter der Bühne Leistungen erbracht werden, die den Besuchern verborgen bleiben. Wir schauen einmal hinter die Kulissen.

Wenn sich die Musiker am Ende des Konzerts verbeugen und den begeisterten Applaus des Publikums genießen, dann entspannen sich auch die Mienen einer ganzen Reihe anderer Beteiligter, die ebenfalls zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben. Die Zugabe, die jetzt noch folgt, haben sie auf ihre Art längst gegeben. Ohne die zum größten Teil ehrenamtliche Arbeit, die lange vor dem Konzert beginnt und noch währenddessen im Hintergrund geschieht, wäre das alles nicht möglich. Kunst und Kultur sind auf dem Land ohne den Einsatz freiwilliger Helfer nicht denkbar. Umso erstaunlicher, auf welchem hohem Niveau sich in der Region des Südlichen Steigerwalds gleich mehrere Konzertreihen etabliert haben. Die Schwarzenberger Schlosskonzerte und deren Förderverein stehen hier stellvertretend für die anderen. (siehe Ende des Artikels)



Im vergangenen Jahr konnte der »Förderverein Schwarzenberger Schlosskonzerte e. V.« auf sein bereits 25-jähriges Bestehen zurück blicken. Das Jubiläum war eigentlich schon Grund genug zum Feiern. Dass man nach fünf Jahren im Oktober endlich wieder in den Ahnensaal des namensgebenden Schlosses heimkehren konnte, war dabei das i-Tüpfelchen. Denn seit 2013 fanden die Konzerte in der Aula des Scheinfelder Gymnasiums statt, da der imposante Renaissancebau oberhalb des Städtchens aufwändig renoviert wurde und noch wird. Die Mathilde-Zimmerstiftung als Trägerin der Real- und Fachoberschulen auf Schloss Schwarzenberg bringt die Räume in dem Baudenkmal auf einen modernen Standard, der einen zeitgemäßen Unterricht erlaubt.

Der große Ahnensaal wird auch im Schulalltag inzwischen wieder als Veranstaltungsraum genutzt. Die im Original erhaltenen Renaissanceetüren, der große Kamin, der Holzboden, der das Gefach der Kassettendecke widerspiegelt und die darin eingefassten wertvollen Barockgemälde bieten einen faszinierenden Rahmen bei festlichen Anlässen, bei Empfängen, Vorträgen oder zur Übergabe der Abschlusszeugnisse. Auch heiraten kann man hier. Als Konzertsaal ist er nicht nur optisch ein Genuss sondern auch wegen seiner ausgezeichneten Akustik, die von den auftretenden Künstlern regelmäßig in höchsten Tönen gelobt wird. So war es keine Selbstverständlichkeit, dass das Publikum auch in das deutlich nüchternere Ausweichquartier mit umziehen würde, solange der Ahnensaal nicht zur Verfügung stand.

eingespielt

Das die Besucherzahlen des zum großen Teil treuen Stammpublikums in dieser Zeit nicht wesentlich zurück gegangen sind, sondern im Gegenteil sogar neue Anhänger hinzu gewonnen werden konnten, liegt natürlich in erster Linie am gebotenen Programm. Die Besucher wissen, dass sie, auch wenn Ihnen die Namen der auftretenden Künstler nicht immer schon vorher ein Begriff sind, stets »spannende Klangerlebnisse« erwarten dürfen. Dies ist das Motto auf der Broschüre des Jahresprogramms, das jeweils aus drei Konzerten im Frühjahr und zweien im Herbst besteht.



Der Vorsitzende des Fördervereins, Dr. Martin Holzzapfel – die Fliege ist eine Ausnahme zum Jubiläumskonzert. Einen Dresscode für Besucher gibt es ohnehin nicht.

den auch die Nachfolger im Vereinsvorstand Bernd Peter Niessen, Peter Stahl und aktuell Dr. Martin Holzzapfel mit den künstlerischen Leitern Alexander Brezina und nachfolgend bis heute Marcus Marr fortsetzen. Was sich deutlich verändert hat, sind das Image und die Programmvierfalt. Früher galten die Darbietung „ernster“ Musik und in gewisser Weise damit auch das Publikum als „elitär“. Dies hat sich zum Glück nicht nur in Scheinfeld geändert. Dazu beigetragen haben bekannte junge Stars der klassischen Musik-szene, die die alten verstaubten Denkmäler zwar nicht gestürzt aber etwas vom Sockel geholt haben und die die Freude am Spiel ihrer Werke ans Publikum weiter geben. Das wäre sicher im Sinne der alten Meister. Denn auch die Klassiker von damals wollten zu ihrer Zeit ihr Publikum nicht nur „erbauen“ sondern unterhalten und erfreuen. Um Unterhaltung, gerne auch mit Anspruch, geht es heute.



Der kleine Ahnensaal ist für die Pause hergerichtet

In den Anfangsjahren der Konzertreihe wurden ausschließlich kammermusikalische Werke präsentiert. Der erste künstlerische Leiter, Fabian Kern und der unterstützende Verein unter dem Vorsitz von Dr. Benno Bullita, setzten einen hohen qualitativen Standard,

Es ist durchaus keine Selbstverständlichkeit aber in Scheinfeld auch nichts Außergewöhnliches, dass Künstler, die auf ihrer Tournee in München und London auftreten, in einer Stadt mit gerade einmal rund 3000 Einwohnern Station machen, so wie der junge Klaviervirtuose Andreas König im vergangenen Jahr. Oder dass ein Ensemble aus der tschechischen Hauptstadt anreist, um hier ein Werk aufzuführen: Jan Adamus präsentierte mit seinem Septett neben Werken von Bach, Vivaldi, Dvorak und Mozart ebenfalls im Jahr 2017 das Oboenkonzert von Besozzi, das er im Archiv eines anderen Schwarzenberg Schlosses – im böhmischen Krumau – wieder entdeckt hatte.

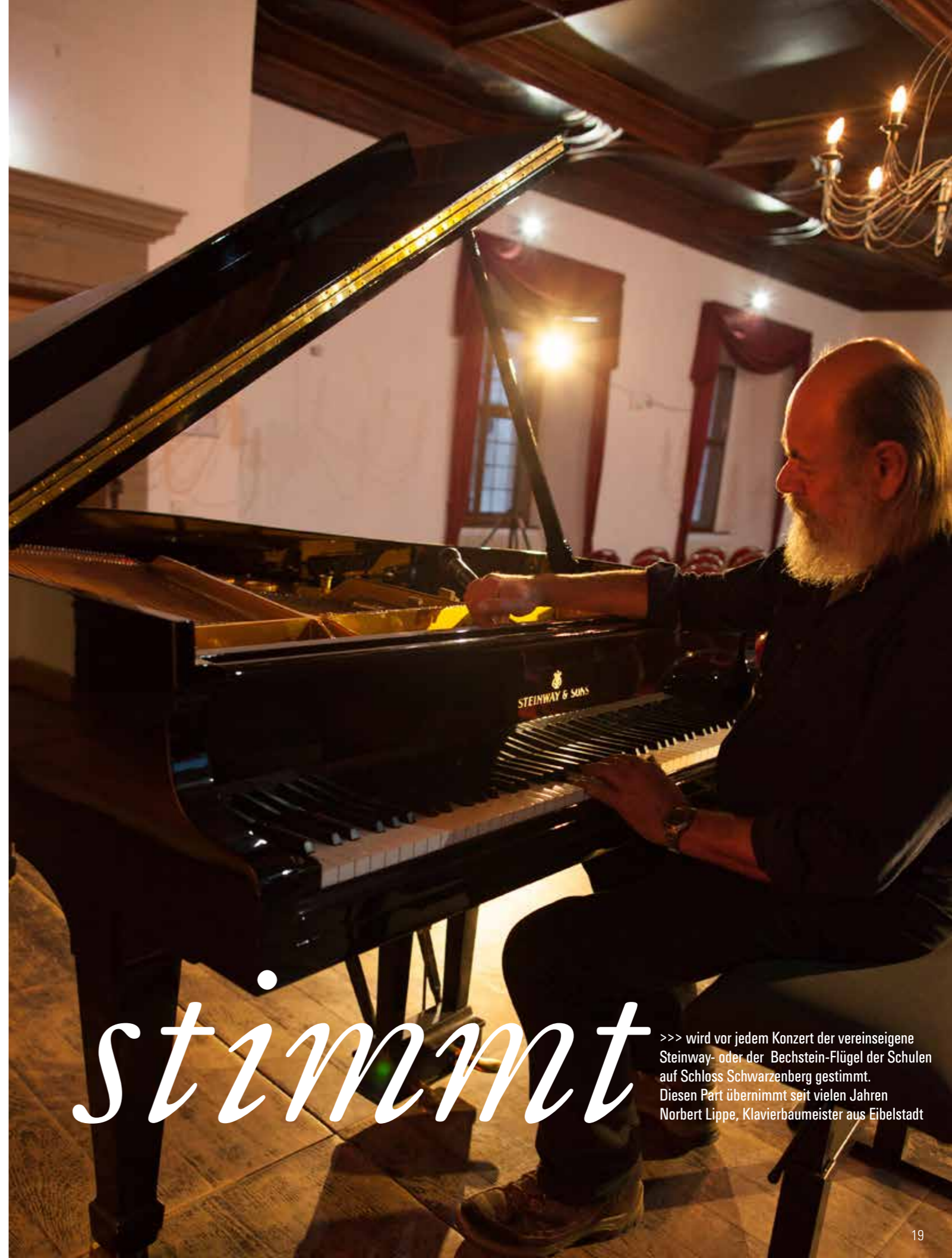


Der Eingangsbereich ist stimmungsvoll illuminiert. Zum Ahnensaal gelangt man (noch) durch Baustellenbereiche.

damit alles

stimmt

>>> wird vor jedem Konzert der vereinseigene Steinway- oder der Bechstein-Flügel der Schulen auf Schloss Schwarzenberg gestimmt. Diesen Part übernimmt seit vielen Jahren Norbert Lippe, Klavierbaumeister aus Eibelsstadt





>>>Fast unsichtbar im Hintergrund: Marcus Marr, der künstlerische Leiter der Schwarzenberger Schlosskonzerte schaut ein letztes Mal, bevor es losgeht, ob alles passt. Auch für 2018 hat er wieder ein attraktives Programm zusammen gestellt.

Marcus Marr, der seit dem Jahr 2000 als künstlerischer Leiter die Programmauswahl zusammenstellt, hat das Spektrum der gebotenen Musik deutlich ausgeweitet. Einen Schwerpunkt bildet zwar nach wie vor das Instrumentarium der – im weitesten Sinne – klassischen Kammermusik. Im Programmheft der Schwarzenberger Schlosskonzerte finden sich daneben seit etlichen Jahren jedoch regelmäßig auch Künstler, die sich dem Jazz verschrieben haben oder Interpretieren, die dem Bereich „Weltmusik“ zuzuordnen sind: Klezmer, Tango, Fado, Irischer Folk, Flamenco...

Mit dieser Ausweitung der Musikrichtungen versucht man natürlich, ein breiteres Publikum anzusprechen. Martin Holzapfel, der Vorsitzende des Fördervereins, und seine Mitstreiter haben es sich zum Ziel gesetzt, auch junge Menschen mit dem Konzertangebot zu erreichen. Dies schlägt sich in der Preisgestaltung nieder. Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre haben freien Eintritt. Das ermöglicht Familien einen erschwinglichen Besuch der Veranstaltungen und bindet im Idealfall die Jugendlichen auch für spätere Zeiten, wenn die Altersgrenze einmal überschritten ist.

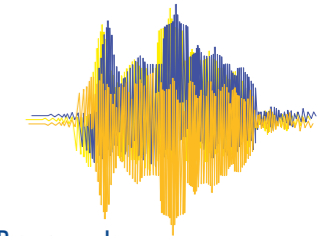
Einige junge Gesichter sieht man auch im Team derer, die für den reibungslosen Verlauf eines Konzertabends unerlässlich sind. Kartenverkauf und -kontrolle, das Aufstellen der Kerzen, um den Eingangsbereich stimmungsvoll zu gestalten, die Verteilung der Programmflyer, Organisation und Verkauf der Pausengetränke: Viele Hände sind notwendig, damit die Gäste sich rundum gut aufgehoben fühlen. Und sie tun es. Wer kommt, kommt meistens gerne wieder.

Toni und Fotos: Oliver Hug



Ein Stamm von Abonnenten hält seit Jahren die Treue und lässt sich von neuen Klangerlebnissen überraschen. Die Reihen sind immer gut gefüllt, nicht selten mussten schon zusätzliche Stühle aufgestellt werden. Meistens gibt es zwar noch Karten an der Abendkasse, dennoch nutzen viele Besucher den verbilligten Vorverkauf oder reservieren ihr Ticket telefonisch oder per Internet. Natürlich dürften es gerne noch mehr Besucher sein, denn die Einnahmen aus dem Kartenverkauf sind die Haupteinnahmequelle des geschäftsführenden Vereins dieser Konzertreihe der vhs – und nicht ausschließlich die Künstlergagen sind zu tragen. Die Raummiete, GEMA, Künstlersozialkasse, die Gestaltung und der Druck der Programmhefte und Plakate, das Stimmen des vereinseigenen Steinway-Flügels schlagen regelmäßig zu Buche. Große Anschaffungen waren die bequemen Stühle und zuletzt die neue Bühnenbeleuchtung mit LED-Licht.

Wichtig ist deshalb auch die Unterstützung durch Sponsoren wie der Sparkasse im Landkreis und der Volkshochschule, die die Konzerte in ihr offizielles Programm aufnimmt, sowie die Ausfallbürgschaft der Stadt Scheinfeld zur Minderung des Geschäftsrisikos. Scheinfeld wiederum profitiert von der Leuchtkraft des kulturellen Aushängeschildes.



Das Programm der Schwarzenberger Schlosskonzerte 2018

- 24. Februar – Fado Instrumental – Magie der portugiesischen Gitarre
- 17. März – Aleksandra u. Alexaner Grychtolik – Konzert für 2 Cembali
- 21. April – Trio Bel Air – Höhepunkte der französischen Kammermusik
- 29. September – Ensemble Allegra – Werke von Mozart, Brahms ...
- 10. November – BlechMafia Nürnberg – Scherzo

Alle Termine samstags, Beginn jeweils 19:30 Uhr
www.schwarzenberger-schlosskonzerte.de



Aus den Programmen der weiteren Konzertreihen im Südlichen Steigerwald (Änderungen vorbehalten):

Konzerte bei Kerzenschein im Münster Münchsteinach

- 16. Juni – „Capella Antiqua Bambergensis“ – eine musikalische Reise zwischen Orient & Okzident
- 21. Juli – „Concert Royal“, Köln - ECHO Klassik Preisträger 2015 Musik der Empfindsamkeit - Werke für Barockoboe und Orgel
- 22. September – „Duo Bozza“, Köln Andreas Evers (Flöte) und Stephan Schäfer (Gitarre)

Alle Termine samstags, Beginn jeweils 20:00 Uhr
www.muenchsteinach-kirche.de

Die „Freunde der Kammermusik“, Uffenheim, präsentieren

- Sa., 17. März – Wies de Boevé – Goldmund Quartett im Musikpavillon Uffenheim, Beginn 19:30 Uhr
- Sa., 30. Juni – Trio Celeste (2 Trompeten und Orgel), Herz Jesu Kirche, Uffenheim, Beginn 19:30 Uhr
- So., 30. September – Foaie Verde, Musik der Sinti und Roma im Musikpavillon Uffenheim, Beginn 18:00 Uhr
- So., 4. November – Klassik-Jazz – Trio Dupree - Schulz - Jenne in der Oberen Mühle, Uffenheim, Beginn 18:00 Uhr

www.freunderkammermusik.de

Konzerte auf Schloss Seehaus, Markt Nordheim (Auswahl)

- 13. Mai – Benefizkonzert: Heinrich Schütz „Musikalische Exequien“ und Francesco Cavalli Requiem, Ensemble Polyharmonique, 18:00 Uhr
- 20. Mai – „1818“, Lieder und Klaviermusik aus diesem Jahr mit Alena Honigova, Hammerflügel und Jan Kobow, Tenor, Beginn 19:30 Uhr
- 24. August – Ensemble in Echo: Habsburgische Musik des 17. Jhd., Alex Potter, Countertenor; Gawain Glenton, Leitung, Beginn 19:30 Uhr
- 8. u. 9. September – Beethoven: Das Gesamtwerk für Cello und Klavier an zwei Abenden, Juris Teichmanis, Violoncello und Hansjacob Stämmler, Hammerklaviere, Beginn 19:30/18:00 Uhr

www.schloss-seehaus.de